

# Oberhessische Volkszeitung

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes  
der Provinz Oberhessen und der Nachbargebiete.

Die Oberhessische Volkszeitung erscheint jeden Werktag Abend in Gießen. Der Abonnementspreis beträgt wöchentlich 15 Pf., monatlich 10 Pf., einfaches Druckerlohn. Durch die Post bezogen vierzehntäglich. 1.50 M.

Redaktion und Expedition  
Gießen, Bahnhofstraße 23, Ecke Löwengasse.  
Telefon 2008.

Abonner lösen die 6 mal geplatt. Notizzeile oder deren Raum 15 Pf.  
Bei größeren Anträgen Rabatt. Angelegen wolle man bis abends 7 Uhr  
für die folgende Nummer in der Expedition aufgeben.

Nr. 197

Gießen, Donnerstag den 27. August 1914

9. Jahrgang

## Der Krieg.

### Der Feind im Osten.

Den feindlichen Ring zu sprengen, der Deutschland umgibt, muß auf alle Fälle das eigentlich Ziel des Krieges sein. Dieses Ziel ist aber durch militärische Gewalt allein nicht zu erreichen. Würden die verbündeten Gegner auch nach einer Niederlage zusammenhalten, so wäre der glänzende deutsche Sieg nur eine Verlängerung der endgültigen Entscheidung. Engländer und Franzosen, Russen und Japaner, Deutschen und Serben würden ihre ganze Politik darum einstellen, ihre Niederlage wieder wettzumachen, sie würden an allen diplomatischen Jagdabendessen vereinigt sein, um Bundesgenossen zu werben, sie würden die letzte Kraft anspannen, um Deutschland militärisch gewonnen zu sein. Doch hat England keine allgemeine Wehrpflicht, noch sind die Russen durch Unbildung und Unordnung schwach. In zweiaus dritthalb Jahren, vielleicht schon früher, kann sich das ändern; die Zeit bis dahin würde nun eine Zeit zur Vorbereitung des neuen Revanche-Weltkrieges sein.

Deutschland muß darum sehr schon in einem Teil seiner Feinde in der Feind seine Bundesgenossen von morgen erblinden, es muß bezeugen seine Politik darum einrichten, seine Feinde durch den Friedensschluß zu teilen. Am Beispiel solcher Wendungen fehlt es in den Weltgeschichts nicht. Österreich war 12 Jahre nach dem Frieden von Altona-Berlin Deutsches Verbündeter. Napoleon kämpft neun Jahre nach dem Friedensschluß von Portofino auf der Seite der Russen. In der Stimmung der gegenwärtigen Tage scheint es uns undenkbar, daß wir in wenigen Jahren Freunde einer jener Nationen sein könnten, denen wir jetzt auf dem Blodschloß gegenüberstehen. In wenigen Jahren muß das Unbeherrschbare Zustand geworden sein, sonst geraten wir in eine Bagatelle, und der uns auch die glänzenden Befestigungen nicht befreien können.

Der Krieg ist mit der politischen Front gegen Osten eröffnet worden. Russland war der Feind, Englands und Frankreichs sind uns nur Freunde, weil sie Bundesgenossen Altonas sind. Das deutsche Volk wird noch den Krieg nur noch einen Feind kennen, d. h. wenn er bis dahin noch existiert: den Zarismus. Seine Aufgabe kann es unmöglich sein, die Weimarder aus der Herrschaft des Zarismus zu befreien, um sich selber an ihre Stelle zu setzen. Von allen Feinden, die Deutschland jetzt umringen, ist der Zarismus der einzige, mit dem es eine Verständigung nicht geben darf.

Wanden Politikern mag der Gedanke nobilitieren, durch den Krieg eine Konstellation zu schaffen, die die Grenze zwischen den beiden Blöckengruppen im Westen Deutschlands niederlegt. Sie werden sich aber sehr schon sagen müssen, daß eine solche Politik am leidenschaftlichsten Widerstand des Volkes stößt. Schreien müßte. Denn ein deutsch-russisches Bündnis wäre der Scheiter aller Schreien und das Deutschland jetzt umringen, ist der Zarismus der einzige, mit dem es eine Verständigung nicht geben darf.

Wannen Politikern mag der Gedanke nobilitieren, durch den Krieg eine Konstellation zu schaffen, die die Grenze zwischen den beiden Blöckengruppen im Westen Deutschlands niederlegt. Sie werden sich aber sehr schon sagen müssen, daß eine solche Politik am leidenschaftlichsten Widerstand des Volkes stößt. Schreien müßte. Denn ein deutsch-russisches Bündnis wäre der Scheiter aller Schreien und das Deutschland jetzt umringen, ist der Zarismus der einzige, mit dem es eine Verständigung nicht geben darf.

Dortum blieben wir befugt noch den Osten und erwarten von dort unbedingt ähnliche Siegesnachrichten, wie sie uns aus dem Westen beobachtet werden. Dort sind, wie uns amtliche Meldungen berichten, starke russische Streitkräfte an deutschem, ostpreußischen Boden im Vorrang. Wenn die Nachricht kommt, und sie wird höchstens nicht mehr lange auf sich warten lassen, daß es gelungen ist, den letzten Russen wieder über die Grenze zurückzulösen, dann wird ein Jubelfeier durch das ganze deutsche Volk geben.

Die Obrüthen, die jetzt Gelegenheit haben, das russische Militär für den Krieg kennenzulernen, werden aber unterdessen Bundesgenossen sein im Befreiungskrieg, um den Zarismus in Freiheit wie in Freundschaft vom Seide zu halten. Keine Siegesmeldung aus dem Westen wird uns verlossen lassen, daß der Hauptfeind im Osten steht, dessen Sieg Geschäft, dessen Niederlage Freiheit für alle bedeutet. Daraus das Wichtigste und Erste: Russen aus dem Land!

### Es geht weiter vorwärts!

#### Französisch-belgische Niedergeschlagenheit!

Wie der Neue Rotterdamer Courant aus Paris mitteilt, macht das französische Kriegsministerium offiziell bekannt, daß das französische Heer, das die Offensive ergriffen hatte, sich zurückziehen mußte. Auf beiden Seiten seien große Verluste zu erwarten. Weiter sagt der offizielle Bericht, daß die deutsche Kavallerie über Roubaix und Tourcoing bei Lille in französisches Gebiet eindringt.

Aus Rom wird der Frankf. Blg. telegraphiert: Die Freude der italienischen Presse aus Frankreich, die in den ersten Tagen überaus entzückt und zuversichtlich klangen, lassen jetzt erkennen, daß man in Paris anfängt, niedergeschlagen zu sein. Die Pariser Zeitungen erwähnen in Leitartikeln des Publikums, sich nicht von einer Panik ergriffen zu lassen, sondern des Gelöbnisses der Väter zu gedenken. Überaus peinlicher Eindruck müssen Vorgänge in einer

Division des 15. Armeekorps gemacht haben. Senator Berthois hatte in einem Blatte erklärt, die Niederlage der Franzosen in Lothringen sei auf eine Panik in der erwähnten Division zurückzuführen, die sich aus Toulon,

Marceille und Aig. rekrutiert; infolge dieses Vorganges hätten die französischen Truppen die jenseits der Seille bereits erungenen Vorteile wieder verloren. Eine offizielle

Note findet diese Mitteilungen abzuschwärzen; es handelt sich um Einzelfälle, die bereits unterdrückt seien.

Über die Kämpfe vom 23. August beginnt eine amtliche französische Mitteilung: Westlich der Maas wurden zwei Armeekorps, darunter österreichische Truppen, die mit Elan vorstürmten, von einem mörderischen Feuer eingehangen. Zunächst wichen sie nicht, später aber mußten sie auf einen Gegenangriff der preußischen Garde zurücktreiben. Auch östlich der Maas gingen unsere Truppen noch heftigem Kampfe zurück. Sie und die Engländer nahmen auf Deckungsvorstellungen; sie müssen einige Zeit in der Defensive bleiben. Unsere Verluste sind schwer! Die amtliche Mitteilung beendet dann, daß die Offensive in Belgien gescheitert sei, doch sei die dortige Defensivstellung intact gegenüber einem geschwächten Feind. Deutsche Reiterei sei bei Roubaix und Tourcoing, wo nur französische Landwehr stehe, in französisches Gebiet eingedrungen.

### Bordringen im Osten.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der Frankf. Blg. mitgeteilt:

In dem sehr harähnlichen Kampfe um die Höhen nördlich des Lanzen-Regions am 23. August verteidigten tatsächlich zwei russische Armeekorps den Höhenzug südlich von Krakau, wurden aber aus der Richtung von Tarnopol südlich umfahrt und zu einem fluchtartigen Rückzug gezwungen, so daß der Vormarsch auf Lublin zunehmend frei ist. Die russischen Gefangenen danken den Offizieren mit Handküsse für die gute Behandlung; sie berichten über allgemeine Unzufriedenheit in der russischen Armee.

### Deutsche Verwaltung Belgiens.

v. d. G. Holt Generalgouverneur.

W. B. Mit der Verwaltung des okupierten Teiles des Königreichs Belgien ist vom Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur Generalfeldmarschall Ritter v. d. Holt beauftragt worden. Die Verwaltung ist dem zum Verwaltungsschrein ernannten Regierungspräsidenten v. Sandt (Mores) übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat „Exzellenz“ beigelegt. Das Verwaltungsschrein sind begehrte Oberregierungsräte von Wissow (Kassel), Landrat Dr. Kaufmann (Erlangen), Justizrat Trimborn, Mitglied des Reichstags (Köln), der bürgerliche Kontakt in Brüssel (Cointe) und somit der Bürgermeister v. Podebel (Cointe). Die Verwaltung weiterer Beamten, insbesondere von Doktoren der Berufe und Verwaltung, ist in Aussicht genommen. Generalgouverneur Generalfeldmarschall Ritter v. d. Holt hat sich zur Übernahme seiner Tätigkeit bereit nach Belgien begeben.

### Die Einnahme von Namur.

Aus Berlin wird der Frankf. Blg. geschrieben:

Die Freude und Genugtuung über die Einnahme von Namur kommt in allen Blättern zum lebhaften Ausdruck und daneben wird auch von militärisch fundigen Freunden die strategische Bedeutung des Besitzes dieser Festung erörtert, die die Übergänge über die Maas und Sambre überwacht und alle von dort nach Frankreich und Voreuropa leitenden Wege beherrscht. Konnte man den Fall vorstellig als das Resultat eines in der Kriegsgeschichte unerhörte dastehenden tüchtigen Handstreiches aufstellen, so handelt es sich bei Namur um die regelrechte Vervollzugung einer geübt vorbereiteten und armierten Feindung. Dass diese in wenigen Tagen durch unser 42 Zentimeter. Geschütze zur Übergabe gezwungen worden ist, bestätigt, daß dieses stupende Geschütz, das unseren Gegnern bisher ein Geheimnis war, tatsächlich ganz Unerwartet erschien und eine umstürzende Änderung im Festungskrieg herbeiführt, sodass auch die Eroberung der weiteren Festungen, die unteren Heeren auf ihrem Wege noch entgegenstehen, sich anders gestalten wird, als unsere Gegner angenommen haben. Das ist eine der großen Überraschungen des Krieges und nebenbei bemerkt, nicht die letzte. Mehr läßt sich darüber zur Zeit nicht sagen.

### Die Behandlung der Ausländer.

#### Eine amtliche Erklärung.

(W. B.) In dem Wunsche, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, ist der mit dem Schutz der französischen, russischen und belgischen Staatsangehörigen beauftragte spanische Botschafter Polo de Bernabe vor einigen Tagen öffentlich in ritterlicher Weise den von der französischen Presse im Auslande verbreiteten Verleumdungen entgegengetreten, wonach Angehörige der mit Deutschland

im Kriege liegenden Staaten in Deutschland eine unmenschliche Behandlung, Verfolgung und Verhauungen zu erdulden hätten. Der Botschafter betonte demgegenüber ausdrücklich, daß nach freiwilligen eigenen Verhöldungen seiner Staatsangehörigen die Fremden von den Deutschen mit aller ihrer mäßigen Lage schuldigen Rücksicht und Achtung behandelt würden. Die strenge Unparteilichkeit, welche die neutrale Haltung Spaniens seinem Vertreter zur Pflicht macht, veranlaßte Polo de Bernabe, dem Auswärtigen Amt heute mitzuteilen, daß er mit dem Schutz der Deutschen im Ausland erklärt habe, ihm seien keine Verstöße gegen über Russland gehabt. Der 200 000 in Russland wohnenden Deutschen zugegangen, er erhalte vielmehr tägliche Briefe und Telegramme, worin er gebeten werde, dahin zu wirken, daß den Russen in Deutschland kein Leid geschehe. Der spanische Botschafter bittet, auf diese Erklärung zu veröffentlicheln. Wie entsprechen dem berichteten Bunt des Botschafters um so lieber, als sich die deutsche Presse von jeder unbegründeten und sensationellen Verhöldung Russlands in Bezug auf die Behandlung der in Russland wohnenden Deutschen freihalten hat und als diese Verhöldung des amerikanischen Geschäftsträgers zur Verbigung aller derer dienten wird, die seit Tagen in Torgau und Dömitz nach Nachrichten über das Los ihres noch in Russland befindlichen Angehörigen sind.

### Polnischer Enthusiasmus.

Für die zu bildenden polnischen Legionen gibt sich eine ungeheure Begeisterung in ganz Galizien und. Die Stadt Krakau hat eine Lemberg außerhalb Millionen Kronen für sie gespendet, kleinere Städte und private Hundertausende. Das Land Galizien wird wahrscheinlich 60 Millionen bewilligen. Der Plan ist, in Galizien unter Führung österreichischer Offiziere mit Schülern, die unter 19 oder über 42 Jahre alt sind, Kadres zu bilden, die in Russisch-Polen mit Freiwilligen aufgefüllt werden und im ganzen 70000 Mann stellen sollen.

### Ein neues englisches Expeditionskorps

sucht England auf den Kontinent zu werben. Englische Blätter enthalten einen Aufruf an alle Waisenjungen zwischen 19 und 30 Jahren zu freiwilligen Dienst. Die sofortige Vermehrung der englischen Armee um 100 000 Mann sei erforderlich.

Über die Bildung des englischen Expeditionskorps wird aus Brüssel gemeldet, daß sich die englischen Truppen in Le Havre bei Nacht und Nebel aufgestellt haben. An der Nacht zum Sonntag wurden auch kleine Abteilungen an der belagerten Küste zwischen Ostende und Seclinnes gelandet. General French, der Kommandant des englischen Feldheeres, soll seinen Posten als Kommandant im Norden Frankreichs erhalten haben.

### Englands Geschäftskrieg.

Wie der Frankf. Blg. über Rom aus Paris berichtet wird, meldet der New York Herald aus London: Die englische Regierung verbietet alle Geschäfte mit Deutschen und erklärt alle deutschen Patente und Schutzmarken für verfallen. Frankreich plant ein ähnliches Vorgehen.

### Auch Österreich-Ungarns Vertreter aus Marokko ausgewiesen.

Die marokkanische Regierung hat dem diplomatischen Agenten Österreich-Ungarns in Tanger seine Präfektur gestellt und ihn der sofortigen Abreise auf dem französischen Kreuzer „Gallard“ geneckt, der ihn nach Sizilien gebracht hat. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß dieses offenbar auf französisches Geschäft zurückzuführende Vorgehen einen flagranten Österreich-Ungarns gegenübergestellt, da Tanger und die es umgebende Zone nicht dem französischen Protektorat, sondern auf Grund eines Niederländers als Signaturatik des Algeciras-Vertrages unterstehen.

### Die englische Rechnung.

Die englische Diplomatie war bisher der deutschen ganz erheblich überlegen. Es ist gelungen, gegen Deutschland, dessen industrielle Entwicklung und dessen Vorschriften auf dem Weltmarkt für Großbritannien mehr und mehr fühlbar wurden, eine Koalition zu bringen, die überwältigend erscheint und zahlenmäßig das Reich, dem mit Österreich-Ungarn zur Seite steht, und das den Schutz einer ländlichen Neutralität mit von den Slawenstaaten, Polen und Schweden geneckt, erdrücken will. Die Koalition ist nicht aufzuhalten: Russland wird unbedingt den Osten Deutschlands durch ungeheure Reitermassen überrollen und verbergen lassen und wird dadurch durch Millionenarmee die ganze Streitkraft Österreichs und den größten Teil der deutschen fehlenden und bedrohlichen. Frankreich bricht mit seinem ebenso schnell wie deutsches mobilisieren, aber an Zahl und Offensivkraft überlegenen Heeren in West- und Süddeutschland ein; Japan wird mit der Kolonie Kina in den Krieg hineingezogen und dient möglicherweise als Soldatenlieferant, um für britische Zwecke gegen gute Entlohnung Soldaten zu bewerben, nach der Form, aber der Sache noch dasselbe, wie im nordamerikanischen Befreiungskrieg England von Kurhessen und anderen deutschen Staaten gegen Kopheld Soldaten erhielt. Großbritannien selbst hält sich möglichst in Reserve, was ein wertiges kriegerisches Ereignis betrifft, nur aber alles, um die deutsche Handelsmarine zu vernichten; davon kommt es über an.

Weit nord lagte der Handelsort Guardia, sonst ein überzeugtes und leidenschaftliches deutsches Blatt, neutral;

zumal mehr, wo der vielseitige deutsche Ausfuhrhandel und die Befreiung von Kurhessen und anderen deutschen Staaten gegen Kopheld Soldaten erhielt. Großbritannien selbst hält sich möglichst in Reserve, was ein wertiges kriegerisches Ereignis betrifft, nur aber alles, um die deutsche Handelsmarine zu vernichten; davon kommt es über an.

Wir können nun, so weit die Meere sicher sind, uns mit den vermeintlichen Staaten um den bedeutenden Handel bewerben, den Deutschland mit Ostasien und Südamerika treibt — oder vielmehr getrieben hat. Einem beträchtlichen Teil dieses Geschäfts bildete der Absatz von elektrischen Lampen und elektrischen Apparaten im allgemeinen, sowie die Anilinfarben und leichten chemischen Produkte. Nun wuchs vor einigen Tagen das Haupt einer großen Elektrizitätssphäre von hier (London). Er war überzeugt, daß auf dem Gebiet der elektrischen Lampen für die Zukunft wir (die Engländer) im Vorteile sind, die Vente mit den Vereinigten Staaten zu teilen. Die Fabrikanten sind überall solche eingerichtet, um ans Werk zu gehen, und haben die Verfügung über alle nötigen Patente, ohne ihre Zukunft zu einer besondern Geschäftsgesellschaft zu müssen, wie derjenigen, von der im Parlament die Rede gewesen ist. (Es betrifft die deutschen Patente.) Mein Gedächtnismann meinte indes, daß die Sache nicht in wenigen Wochen zu machen sei, und die Meeder mühten sich, um den östlichen und südamerikanischen Märkten Führung zu gewinnen. Es würde wenigstens einen Monat dauern, ehe Beziehungen zu erhalten seien, die dann unweigerlich kommen würden. Englische Fabrikanten lägen wohl daran, sofort ihre Nachschiffe zu treffen. Der Geschäftsmann behauptete im übrigen, seine Firma habe rechtlich zu tun, und er war nichts weniger als mißtrauisch im Hinblick auf die gesetzlichen Auslöschungen.

Um England den Weltmarkt, dessen Monopol es so lange hatte, wieder zu übernehmen, wurden also Royal und Admiralty aufgebaut, wurden die Gelände hergestellt und wurde Frankreich vor den Zusammenbruch gesetzt. Demnächst wird dadurch, daß es sich wieder an Althund und England gebunden hat, die Seile werden, die schließlich für England einsetzen hat. Ein durchaus verhängnis, daß zwei Söller, wie das deutsche und das französische, die zu einer Kulturmehrheit in wechselseitigen Auslöschungen bestimmt erheben, infolge historischer Fehler und Sünden ihrer Politik gegeneinander stehen — im Interesse des blutigen Patriasmus, wegen der Spekulation fiktiver Kräfte!

Diese Absichten, dieses Unheil zu hervorrufen, haben die englischen Kriegsministerien seit langem geplant, dafür haben sie alles Raffinement angewendet. Und es ist ihnen gelungen, unentdeckt den letzten Schlag vorzubereiten.

Nur im nächsten Punkte haben sie sich verrechnet: In Deutschland innerer Stärke! Den Karlsburg haben sie als Hauptstadt eingesetzt, und gerade dieser vermeintlich schwächer Zug wird alles um. Die Folge wird es lebend. Das Europa Kontinent ist nicht so konservativ wie das deutsche Volk!

### Norddeutschland!

#### Eine Mahnung.

Man erinnert sich, daß gleich bei Beginn der deutschen Mobilisierung der Reichstagsabgeordnete Hanßen in Apenrade zusammen mit anderen Abgeordneten der dänischen Bewegung in Norddeutschland verhaftet wurde. Nach achtzig Stunden entlich man ihn, und Herr Hanßen reiste nach Berlin, um im Reichstag für die Bewilligung der Kriegsredite zu stimmen. Mehrere Regierungsvorsteher entschuldigten sich bei ihm ausdrücklich wegen des „Verfehlens“, das vorgenommen sei.

Kaum war der Reichstagsabgeordnete in seiner Heimat zurück, als die Behörden in Norddeutschland seine Zeitung verboten. Da, es wurde nicht einmal gestattet, die Wollstoffen Depeschen am Redaktionsgebäude anzuhängen. Die dänische sprechende Bevölkerung, von der ein großer Teil Bernhards im Felde steht, war auf diese Weise seines von den amtlichen Nachrichten über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz abgeschnitten.

Damit aber nicht genug. Deren Danzen lebte blieb zwar in Freiheit, aber eine große Anzahl von Personen, die im Verband dänischer Gewerbe standen, wurden verhaftet. Darunter befanden sich Handelsketten, Bäuerinnen, Handwerker usw., und einzelne von ihnen hatten drei oder vier oder gar sechs Kinder unter den Bößen stehen. Sie wurden zum Teil nach Sonderburg, zum Teil aber auch über Stralsund nach der Insel Rügen gebracht und vielfach behandelt, als ob sie ironisch welche politischen Verbrechen begangen hätten, obwohl auch nicht der allergeringste Verdacht gegen sie bestehen konnte. Ein Teil von ihnen ist inzwischen entlassen worden, ein anderer aber befindet sich, so weit wie unterschreitbar ist, nach wie vor in Haft.

Wir dürfen wohl annehmen, daß sowohl das preußische Ministerium des Innern wie das Auswärtige Amt für diese Wohltaten nicht verantwortlich gemacht werden können, sondern daß auch hier fiktive Ortsbehörden in Verbindung mit der Militärverwaltung auf eigene Faust gehandelt haben. Die Verantwortlichen scheinen sich dabei nicht darüber klar geworden zu sein, daß ihr Vorzeigen unter Umständen verhängnissvolle Folgen nach sich ziehen könnte. Das Königreich Dänemark hat bisher in mehrerer Weise an seiner Neutralität gehalten, und auch an den moskauhenden Stellen in Berlin noch man genau, daß die Kopenhagener Regierung die fest fest geschlossen ist, diesen Standpunkt nicht aufzugeben, obwohl natürlich von der Seite der Helden des deutschen Reichs Karl der Verhängnis an sie herantreten. Unter diesen Umständen sollten die Behörden in Norddeutschland wirklich auszuhalten bestehen und nicht denen, die Dänemark gern in einem offenen Gegensatz zu Deutschland bringen möchten, durch ihr unbehobenes Vorgehen Wasser auf die Mühle liefern. Die dänische Bevölke-

rung an der deutschen Nordgrenze hat sich in diesen Tagen als völlig loyal erwiesen. Ihre Söhne sind unter die Fahnen gesetzt, so gut wie die Angehörigen anderer Stämme und nicht ein einziger Böse ist bekannt geworden, das einer den Verlust gemacht hätte, sich seinen Pflichten zu entsagen. Das sollte man anerkennen und dadurch dann gleichzeitig der Regelung in Kopenhagen ihren ersten und ehrlichen Widerstand gegen englische und russische Verlagerungen erleichtern helfen.

#### Dänemarks Neutralität.

Das Kopenhagener Blatt *Verlängte Tidende* hat einen Herrn v. Jelzen als Kriegsreporter in Paris, der auf eigene Faust bei der französischen Regierung um Vorzugsgesandtschaft der aus Schleswig-Holstein stammenden Kriegsgefangenen, die Frankreich etwa machen könnte, vorstellt wurde. Das Dänische Ministerium des Außen erachtet nun in der Verlängerung die Tidende folgende Erklärung:

„In der Morgennummer vom 20. d. M. hat sich Ihr Kriegsreporter, Herr v. Jelzen, an die französischen Behörden gewandt um besonders günstige Behandlung eisiger deutscher Kriegsgefangener von Schleswiger Abkommen zu erwirken. Die Form der Korrespondenz ist so ausgedeutet worden, daß Jelzen in der einen Vollmacht zu seinem Auftritte habe. Solche Annahme steht in völligem Widerspruch zu den tatsächlich bestehenden Verhältnissen. Der Schrift des Kriegsreporters ist als unverantwortlich und unter den herrschenden Verhältnissen als in hohem Grade schändlich anzusehen.“

#### Amerika und der Krieg.

Aus New York wird der Frankfurter Zeitung geschrieben:

„Die Presse beschreibt den Europäischen Krieg als ein „Vorbringen gegen die Apokalypse“, dessen Urheber Österreich-Ungarn und Deutschland seien (!). Da den Redakteuren im großen und ganzen jede Belästigung mit europäischen Verhältnissen obgeht, leben sie nur die unmittelbaren dem Kriegsvertrag voranschreitenden Ereignisse, daß Ultimatum des großen Reichsreich an das kleine Serbien und die Einigung Deutschlands“, dessen Aufgabe, bislang Prechürrungen nach es gewesen wäre, Österreich zu überlassen, aber es seinem Sündsal zu überlassen, wenn es zum Kriege mit Serbien schreiten wollte. Andere tun sich viel darauf zu gut, sie in die wahren Verhältnisse eingedrungen zu sein und sie meinen, der Kaiser (sollte, was in Deutschland geschieht, wird auf die Reaktion des Monarchen geschrieben), sei endlich vollständig zum Kriegsfall gerettet und habe Österreich die Aufgabe gestellt, den casus beli zu lösen. Auf jeden Fall ist die hiesige Presse mit großer Einflusslosigkeit der Ansicht, alles lebt in Europa vorgerollt. Werde auf das Haupt Deutschlands kommen. Selbst Evening Post vertritt diese Ansicht. Sie legt den großen Konflikt vornehmlich dem Treiben der Militärs zur Last und sagt u. a.: „Wir haben schon lange in dem arroganten, herzlichen Stil der Militärs, besonders in den Verhältnissen von Körperschaften wie dem Stolzenverein, eine schwere Bedrohung des europäischen Friedens gesehen, und diese Autoren haben jetzt die Schwäche zumgegebracht, das die militärische Einbildungskraft sich vorstellen kann.“ Die Post sieht dann ihren Beiträgen Ausdruck über den unheiligen Schaden, den der Kriegsvertrag Deutschlands und ganz Europas durch den Krieg vorvertragen wird, namentlich solchen auf culturalem Gebiete. „Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß für den Anfang des Krieges mit amerikanischen Sympathien für unsere Feinde gerechnet werden müsse. Dafür sorgt das seit drei Wochen bestehende englische Kabelmonopol und die schon in Friedenszeiten bemerkbare geistige Einflussnahme der amerikanischen Presse vor der englischen. Durch das von der deutschen Regierung zur Aufführung der Vereinigten Staaten veröffentlichte Weißbuch in englischer Sprache, sowie durch die von zufriedenstellenden Amerikanern mitgenommenen deutschen Zeitungen ist mittlerweile für Belehrung falsches Urteil georakelt worden. D. R. The Officialliche Meineid ist hier wieder im Einfluss mit der Presse. Der Amerikaner, der in seinem öffentlichen Leben daran gewöhnt ist, nichts auf die Spieße zu treiben, sondern lieber einen Kompromiß zu schließen, der der verlierenden Seite zugestanden macht, kann es nicht lassen, daß Lause und Überläufer auf dem Schachfeld sterben sollen, ohne daß ein Verlust gemacht werden soll, die Streitkunst auf südlichem Wege zu erledigen. Es macht sich serner die leise Belehrung bemerkbar, ein keckes Deutschland werde zu mächtig für Amerika sein, und vor einigen Tagen hat sogar der hiesige Banker Clews den Zeitpunkt vorausgesieht, daß Deutschland den Panamakanal nehmen werde. Ein großer Teil der Wissensmehrung gegen Deutschland ist auch durch die durchsichtigen wirtschaftlichen Folgen des Krieges hervorgebracht worden. Schon bisher herstellt eine gewisse Depression, die aber in Folge der Ausfertigungen auf eine gute Ernte zu weichen begann. Zeit aber in die Stroh in Handel und Vertrieb eine ganz außerordentliche: es werden täglich Tausende von Arbeitern entlassen, die Preise für Lebensmittel gehen in die Höhe und das ganze Wirtschaftsleben ist desorganisiert.“

Die Regierung des Herrn Wilson sieht, wie sie sagt, stützt die Neutralität aufstrebende. Herrn Wilson mag es recht ernst damit sein, augenscheinlich hat er aber Berater, die im Staats- und Käffervertrag wenig Erfahrung haben. Vor einigen Tagen hat er zum Beispiel für die deutschen Kunkelschreben-Stationen in Saville auf Long Island und Tuderton in New Jersey Personen

Tromthjem und Bergen gelangt und von dort oft selbigen London und Paris wanderten, sehr teuer bezahlt wurden. In Nordland und Finnmark waren Federtaschen und Krägen der höchste Preis für die vornehmsten und reichsten Frauen; der alte geizige Spekulant wurde daher aufs ungewöhnlichste übertröpfelt, als Mortuno mit mehr Galanterie, als ihm zugestanden war, die kostbare Spielerin Ida überreichte. „Gefällt sie der Jungfrau?“ fragte er, die Tasche hinzuhend und herdrehend, daß das Licht darüber hinsieht.

„Sie ist sehr schön“, sagte Ida.

„Es ist eine Brauttochte, wie so leicht keine sich solche schaffen kann“, fuhr Mortuno stolz fort. „Nimm sie, Jungfrau, und troge sie; der arme Mortuno bittet dich darum.“

Ida würde sich vielleicht geweigert haben, aber Helgestad möchte allen Bedenken keinen Ende. Er bemächtigte sich des Geschenks und drückte seinen Dank dadurch aus, daß er den Lappen herzhaft schüttelte und ihm seine Flasche zu füllen gelobte, was Mortuno grobmütig ablehnte.

„Auch gut“, lachte der Kaufmann, „machen es ein andermal zwischen uns ab oder schreiben es aufs Kerkblatt für die schlechten Streiche deines Herrn und Meisters. Wo ist der alte Höllebrand Astro? Hast ihn bei deiner Herde, oder sponnert er anderswo herum?“

„Ich weiß nichts von ihm“, war Mortunos Antwort. „Als ich ihn zum letztenmal sah, war ich tief in den Jäuren in der Lano, wo er mit dem guten Vater Hornemann in seinem Zelt sah.“

„Hat der ihn aufgefunden?“ rief Helgestad. „Ach! wird ein wackerer Bericht werden, den der Briefsteller diesmal nach Kopenhagen schickt. Werdet auch darin paratieren, Herr Morstrand, denn aber, können's ertragen.“

Er lachte sottrönt auf, und da Mortuno mit seinen Kennern fertig war, gab er ihm eine lebte Ladung lustiger Abschiedsbemerkungen mit auf den Weg, die den Lappen lächerlich machten, von diesem aber ebenso dankbar angenommen wurden wie Olof handgreifliche Grobheiten.

ange stellt, welche die Abwendung von auf den Krieg bezüglichen Tewissen, namentlich auch die Übermittlung solcher auf deutsche Fahrzeuge in amerikanischen Gewässern, verhindern sollen. Das englische und französische Kabel bleibt aber nach wie vor ohne Jesu. Herr Wilson hat augencheinlich nicht gewußt, daß in der zweiten Haager Konvention ausdrücklich festgelegt ist, daß neutrale Regierungen nicht gehalten, drohende und Kabel-Stationen einer Neutralität unterstellen. Aedenfalls hätte er es, bei seiner Freundschaft für England, nicht gewagt, in dieser Weise Engländer und Franzosen einen Vorwurf einzuräumen, wenn er gesagt hätte, freie Hand zu haben. Den Enttäuschungskurz, der sich unter den Deutschen des Landes ob seines portugiesischen Vorwurfs erhoben hat, hätte er unter keinen Umständen riskiert. Wahrscheinlich wird der Präsident seinen Schrift in der Zeitschrift-Angelegenheit in den nächsten Tagen wieder gutzumachen suchen. Schon allein die Angst vor den deutsch-amerikanischen Stimmen wird ihn und andere im hohen Rate der Nation führende Männer veranlassen, im Punkte der Neutralität vorstellig zu sein. Diefe Dinge hat das alte Kaiserland an seinen Söhnen in der Fremde einen guten Rückhalt. Sie verlangen gar nicht, daß die Amerikaner Deutschland Verhängnisse erweisen, was sie fordern, ist strikte Neutralität und diese Forderung stellen nicht nur sie, sondern alle einflößende Bürger. Es wäre übrigens darauf aufmerksam gemacht werden, wie ein mit der hiesigen Deutschen lebt in der durchsetzten Kriege, die die Heimat verloren hat. An anderen Seiten sind sie nach Landmannschaft oder in anderer Weise gehoben, gegenwärtig aber wirken sie alle zusammen, nicht nur um die amerikanische Regierung auf dem geraden Wege zu erhalten, sondern auch um Gelder für die Pflege der Verwundeten zu sammeln und ähnliche Aktionen durchzuführen, die nicht mit ihrer Pflicht als Bürger in Konflikt kommen. Und ganz manche, die schon beinahe in Amerikanerum aufgegangen sind, erinnern sich ihrer Ursprungs, was allein daraus hervorgeht, daß die deutschen Zeitungen hierzulande in wenigen Tagen um viele Tausende an Circulation zunahmen. Der Gezerrumach reflektiert sich zumeist aus den Kreisen derjenigen Deutschen, die bisher nur englische Zeitungen lasen.

#### An die freiwilligen Helfer.

(Amtlich.)

(W. B.) Nach einer zwischen ihnen getroffenen Vereinbarung geben die obersten Reichs- und Staatsbehörden folgende Erklärung bekannt: „Alle diejenigen männlichen Personen, die sich in patriotischer Pflichterfüllung den Militär- oder Zivilbehörden für unentgeltliche Verstärkung jeder Art zur Verfügung zu stellen gewillt sind, werden hiermit erachtet, sich in Zukunft nicht mehr direkt, weder mündlich noch schriftlich, an die Behörden: den Großen Generalstab, das Kriegsministerium, den Admiralstab der Marine, das Reichsmarineamt, die obersten Reichsbehörden sowie die preußischen Ministerien, sondern nur noch ganz unabsichtlich an die zur Entgegennahme aller dieser Meldungen begründete Vermittlungsstelle für freiwillige nationale Hilfsarbeit.“ Berlin W. 7, Dorotheenstraße 8, zu wenden. Die Behörden ihrerseits werden ihren Bedarf an solchen unentgeltlichen Hilfskräften entsprechendfalls aus den bei der oben genannten Vermittlungsstelle eingegangenen Meldungen decken. Die Meldungen, die bei den eben genannten Behörden direkt eingehen, werden von diesen in Zukunft grundätzlich der Vermittlungsstelle zur weiteren Bearbeitung überwiesen werden. Selbstverständlichkeit beachtigen die Behörden nicht, Kräfte, die bisher gegen Entgelt tätig waren und durch den Krieg ihrer Tätigkeit entzogen worden sind, durch unentgeltliche Hilfskräfte zu ersetzen.“

Die Vermittlungsstelle für freiwillige nationale Hilfsarbeit ist auf Grund der Auffassung der Reichs- und Staatsleitung, daß die Befreiung der durch den Krieg herbeigeführten Arbeitslosigkeit im gegenwärtigen Augenblick eine der wichtigsten und ernstesten Aufgaben aller für das Volkswohl verantwortlichen amtlichen Stellen darstellt, ausschließlich zur Vermittlung derjenigen Stellen ermächtigt, deren Befreiung durch begabte Kräfte wegen der Art der zu leistenden Arbeit nicht in Betracht kommt. Mündliche Anmeldungen bei der Vermittlungsstelle werden vormittags von 11 bis 12 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr entgegengenommen.

#### Eine Warnung an die Presse.

Wie streng lebt die militärische Presse ist, unter der die gesamte deutsche Presse steht, und daß sie keineswegs nur auf rein militärische Nachrichten beschränkt, beweist folgende Rüttelung, die der Gouverneur der Festung Köln jährlich Blätter zusenden ließ:

Die Nachricht vom Tode des Papstes wird von den Blättern entsprechend ihrem konfessionellen Charakter verschieden be-

handelt. Die überigen drängen sich um den armen Burschen, denn jeder hatte noch eine Weile zu onzubringen. Der eine überbot den andern an boshaftem Spott, und den verfasserten Gaordtmeister, Bischöfen, Weibern und Kindern war der gequälte Mortuno ein Gegenstand der angenehmen Unterhaltung. Wie flink er sich doch drehte und seine gute Laune den Ausfällen entgegensetzte, so mußte doch Ida sich endlich seiner annehmen, daß sie ihren Vater aufforderte, sich ins Mittel zu legen.

„Läßt ihn fort, läßt ihn ziehen!“ rief Helgestad. „Mortuno, mein Junge, bist ein Dumel, begreift den Spott und lachst mit. Komm wieder, wollen dir mehr davon geben, und bring' eine neue Federtasche, sollst dieselbe Bezahlung dafür entgegen bringen.“

„Danke, Vater,“ erwiderte Mortuno unter dem schallenden Gelächter, „ich hoffe dir noch manche Freude zu machen — aber meine Mütze ist zerriß.“

„Läßt sie mit lippischem Spott, mit Rennfierchen von deiner lieblichen Braut zurechtführen!“ rief Petersen.

„Und meine Helden sind gekniet,“ fuhr Mortuno fort.

„Da oben fliegt ein Adler, der die neue,“ rief Olof.

Mortuno sah sein Gewehr und seine Waffe zu den Händen nach oben. Die Kettentiere und Führer hatten sich auf den Weg gemacht und stiegen jenseits des Gründes an den Haken hinauf.

„Lauß, was du kannst, Ihnen nach, du Narr,“ sagte der Nordländer, „und verfalle dein Pulver nicht.“

Statt der Antwort legte Mortuno seine Waffe an, im nächsten Augenblick donnerte der Schuß und aus der Höhe stürzte der Vogel tödlich. Und der Rücken des Schülers der Höllebrand Astro? Hatt ihn bei deiner Herde, oder sponnert er anderswo herum?“

„Hätte ich es nicht gesehen,“ sagte Olof, „ich würde es nicht glauben, obgleich ich weiß, daß die Tagedieke schießen können.“

(Fortsetzung folgt.)

sprochen. In mehreren großen Zeitungen hat deshalb schon eine scharfere Polemik eingesetzt. Ohne sich in die internen Angelegenheiten der einzelnen Zeitungen einzumischen, steht sich das Government doch veranlaßt, an die Presse die dringende Mahnung zu richten, die geschoßene Stimmung der Parteien und die bisher einmütige Haltung unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Der gegenwärtige Kriegsfall, die augenblicklich Einigkeit des deutschen Volkes durch partei-politische Streitigkeiten und Beschuldigung aus konfessionellem Gebiete zu föhren, gleichviel von welcher oder genau welcher Partei, wird sofort auf das energischste unterdrückt werden.

### Die Zeiten ändern sich.

Seltenes Vertrauen der Behörden zu der Sozialdemokratie spricht aus folgendem Inserat, das wir in unserem Attoeherer Vorlegeran, der Freien Presse, finden:

Im Auftrage der bayerischen Königlichen Militärbörde nimmt die Geschäftsstelle der Freien Presse, Heimstraße 6, zur Abfertigung an diese entgegen: **G a n d s c h u h w o f f e n (M a u s e r p i s t o l e n) mit Munition, Ferngläser (Möglichkeit mit Futteral).**

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln. In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos, sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

### Russische Pressionen.

Die Abendblätter Wiens berichten über die in Konstantinopel, Bursa und Sofia herrschende Entrüstung wegen der unerhörten Sprache, welche die russischen diplomatischen Vertreter gegenüber den dortigen leitenden Staatsmännern führen, um sie zu bewegen, daß diese Länder sich Russland entföhnen. Dabei sollen deutliche Anspielungen auf das Völkergesetz sein, das Stambul getroffen habe. Die Männer fügen hinzu, daß das brutale Vorgehen der russischen Vertreter selbstverständlich völlig erfolglos geblieben sei.

### Die Stimmung in Belgien.

Der Sozialkongress des Verl. Toepke schreibt: Die Stimmung der belgischen Bevölkerung ist nicht mehr so erbittert, seit die britischen Soldaten im Lande sind. Sie führen Landwirte mit belgischen Familien zusammen vor den Toren der Hämmer, als ob hier der Frieden wohne.

Die gesamte Presse Belgien, ausgenommen die von Antwerpen, erscheint in deutscher Sprache. Der von deutscher Seite eingesetzte Botschafter veranlaßt alles weitere. Es ist anzunehmen, daß die französische Sprache neben der deutschen beibehalten wird.

Der Sonderkorrespondent des *Daili Gremiale* meldet, daß Antwerpen bereit ist, für den Angriff der Deutschen alle bürgerlichen Häuser in die Luft zu sprengen, damit sie den Deutschen nicht als Deckung dienen können. In aller Eile wurden neue Wälle und Gräben errichtet, um die schweren Artillerie unterzubringen. Alle Gebäude der Stadt sind mit Flaggen geschmückt.

### Abbruch der Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Japan.

Dem japanischen Botschafter Sato in Wien, welcher am Vormittag noch dem Requiem für den Kaiser beifand, wurde mittags die Kette angelegt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio, Baron Müller, ist überreisen worden.

### Der Seekampf in der Adria.

Der letzte Funkenpunkt, den das Kriegsschiff „Genta“ absandte, lautete: „Ich nehme Kampf mit feindlicher Flotte auf!“ Diese Flotte bestand aus 18 großen und 12 kleinen Schiffen. Nach in Wien eingelangten Berichten wurden vier feindliche Schiffe schwer beschädigt. Das Verboten der kleinen „Genta“ gegenüber der kolossalnen Übermacht erregt in Wien lebhafte Gemüthung.

### Russisches.

Eine internationale Korrespondenz berichtet, daß der bisherige Staatsmann von Petersburg handfestlich bestreitet wurde, daß die Russen sorgfältig verschiedene Versionen. Es soll der Verboten gegen ihn befehlen, daß er Anführer des kleinen Kreises gewesen sei; andere wieder behaupten, er sei der Spionage inquisitor eines fremden Staates überwiesen worden. Die Wahrung eines sozialdemokratischen Interesses in Russland ist schließlich alles möglich!

### Ein Auszug des Verbandes der freien Volksschulen.

Aufruf des Verbandes der freien Volksschulen:

Der Sturm des Krieges erschüttert das Kulturerbe der Nation. Der mehrheitliche und doch so wertvolle Besitz der Menschheit, die Kunst, sieht sich als erster dem Angriff der entsetzlichen Krieger unterworfen. Ihr Feld, das gesetzlose Fleisch bestellte, liegt brod und droht zu verderben. Schriften auszubringen, Künste ist der Boden der Existenz unter den Arbeitern meingesogen. In allen Arten wird sich die Kunst als feindselige Bedrohung der Volksgemeinschaft wiederkennen. Wohl ist die Verteidigung des Vaterlandes die erste aller Pflichten, die Aufrechterhaltung der materiellen Existenz des Volkes das dringendste Gebot; zugleich aber fordert die Sünde geisterlicher des Schuh aller geistigen Güter, die den Wert der Nation ausmachen. Daraum rufen wir die ausübenden Künstler — Schauspieler, Rezitator, Sänger und Musiker — auf, jetzt mit ihrer Kunst ins Volk zu gehen. Hier werden sie noch eine große

Aufgabe finden, hoffentlich auch eine kleine Hilfe gegen die allerschlimmste Not.

Der Verband der freien Volksschulen wird für die weniger beteiligte Bevölkerung, insbesondere auch für die Arbeiterschaft, Verteilung in großen und kleinen Städten, vor allem in Räumen, die und der Magistrat von Berlin freundlich zur Verfügung gestellt hat, veranlaßt sich wiederholte Volksschulbesuch veranstalten. Das Eintrittsgeld wird 10 Pfennig betragen, das Programm dieser Abende soll sich von allem Platten und Überzählerischen weit entfernt halten, es soll der geistigen Verbindung dienen und der Stützung der spirituellen Werte, die in unserem Volke lebendig sind. Die Degenstiebelsiedlung, Frauen und Männer, sollen den Gebräuchen der Freien Schule entsagen werden. Sie werden in Thoren kommen, um in Not und Nottheit bei der Kunt Trost und Erhebung zu suchen. Unter Gott aber wird höchsten geistlichen Ruhm erwerben, wem es auch in den Wettren des Weltkriegs nicht erhöht, dass Gott Goeths und Schillers, Beethoven und Wagner zu sein.

Die Zeiten ändern sich.

Seltenes Vertrauen der Behörden zu der Sozialdemokratie spricht aus folgendem Inserat, das wir in unserem Attoeherer Vorlegeran, der Freien Presse, finden:

Im Auftrage der bayerischen Königlichen Militärbörde

nimmt die Geschäftsstelle der Freien Presse, Heimstraße 6, zur Abfertigung an diese entgegen: **G a n d s c h u h w o f f e n (M a u s e r p i s t o l e n) mit Munition, Ferngläser (Möglichkeit mit Futteral).**

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos,

sodass Abhilfe dringend not tat. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verstellungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Firma.

Der „sozialdemokratische“ Konsumverein „Vorwärts“ in Breslau verfaßt im Auftrage des Magistrats die von den südlichen Behörden zur Verhinderung des Wuchers angefaßten Kartoffeln.

### Kartoffeln im Kampf.

Von amüslicher Seite wird und mitgezählt: Unrichtige Pressenotizen über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampf um Südtirol haben, wie aus zahlreichen Aufschriften hervorgeht, vielleicht die irige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wissensam den Angriff zu unterdrücken, bis auf 600 Meter heruntergekommen müssen. Bei derartig exakter Höhe wurde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner bot, gefahrlos laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Besatzung beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irigen Nachricht beruhenden Vorwürfe von Erfindern sind daher gegenstandslos.

Die Geschäftsstelle der Oberösterreichischen Freien Presse.

Alles mag schon dagewesen sein, aber das ein sozialdemokratisches Organ einmal Mäusepistolen für die Königliche Militärbörde einzuliefern — das hat Den Alten nicht geahnt!

### Behördliche Austräge an Arbeiter-Organisationen.

Durch Vermittlung des Getreidehafers erhielt der Verband deutscher Schmiede, Ortsgruppe Breslau, einen

größeren Auftrag zur Abfertigung von Militärbörsen und Militärmänteln.

In Breslau, einer großen konfessionellen Stadt, waren 15 000 Schneider und Schneider

Champagner und Kognac werden die Angehörigen unserer besseren Kreise sicher nicht verzichten wollen!

— Vom Zuge überschauen. Ein Gießener Güterbahnhof wurde am Dienstag der Hilfsweichensteller Siegel aus Gronau an der A. V. von einem vom Rangierberg ablaufenden Wagen erschossen und sofort getötet. Jedenfalls war der Vermögenswerte an einer Weiche beschäftigt und hat den heranfahrenden Wagen nicht bemerkt. Siegel war verheiratet und hinterließ Familie.

Der gestrige Hauptzollamt in Frankfurt brachte übermäßig einen ganz erheblichen Preisfall in allen Viehauktionen, vor allem bei den Schweinen. Es verbreitete von den 220 aufgetretenen Schweinen nach gedreifachem Handel ein Überstand.

— Die Kolonie Togo, deren Hauptstadt Lome vor kurzem von den Engländern besiegt worden ist, wurde im Jahre 1884 von Deutschland in Besitz genommen. Das Land umfasst einen Flächenraum von 87.200 Quadratkilometern und zählt nach den Angaben des Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich im Jahre 1912 rund 1 Millionen Einwohner; 34% Weiße, zumtheil Deutsche, befinden sich darunter. Eine Schutzeinheit wird in Togo nicht unterhalten. Den Sicherheitsdienst versieht ein Polizeiaufgebot von 509 Mann, 500 Arzigen und 9 Weibern. 300 Schulen, von denen zwei evangelisch und eine katholische Missionsschule 365 verwaltet, wurden Ende 1912 gezählt. Angeklagt erhielten darin 14.653 Schüler Unterricht. 14 Post- und 18 Telegraphenverwaltungen dienen der Nachrichtenvermittlung. 220 Kilometer Eisenbahn (Ende 1912) bewältigen einen ziemlich umfangreichen Personen- und Güterverkehr. Obwohl Togo die kleinste der seitländischen deutschen Überseekolonien ist, gehört sie mit zu den wertvollsten Kolonialbesitz des Reiches. Togo ist die einzige deutsche Kolonie, die seit einigen Jahren ihre Verwaltungskosten aus eigenen Mitteln deckt und keinen Reichszuschuss bedarf. Ihr Außenhandel ist gänzlich lebhaft. Der Einfuhr betrug 1912 dem Wert nach rund 11,4 Millionen Mark, die Ausfuhr rund 10 Millionen Mark. Deutschland ist mit 6,2 Millionen Mark an der Ausfuhr und 2,7 Millionen Mark an der Einfuhr beteiligt. Die handelsfähigen Ausfuhrzölle Togos sind: Palmterne, Baumwolle, Kautschuk, Baumwollsamen, Mais, Kaka und Palmöl. Eingeschürt werden vor allem Erzeugnisse der Eisen-, Kohlen-, Textil- und Alkoholindustrie.

Einmachen von Bohnen. Die Bohnen werden gewaschen, von den Dingen bereit und rein geschnitten. Sodann werden sie losweise mit Salz, Petersilie und Bohnenkraut fest in Steinplatte gepackt, wobei man auf 1 Pfund Bohnen 1 Pfund Salz rechnet. Auf die Bohnen kommt ein runder Holzstiel, der mit einem Stein beschwert wird. Bei dem Gebrauch müssen die Bohnen gut abgewaschen werden. Das erste Kochwasser wird abgegossen und dann das Gemüse mit Schweinefleisch oder Speck, eventuell auch Kartoffeln, gekocht.

— Deutsches Luftschiff über Antwerpen! Panik der Belgier! Aus Antwerpen wird der Frankl. Ztg. gemeldet: In der vergangenen Nacht warf ein Zeppelinluftschiff acht Bomben auf die Stadt, nach dem Pulverlager zielend. Zwei Häuser wurden zerstört. Es habe sieben Tote und acht Verwundete gegeben. Die belgische Regierung hat gegen die Bombenwürfe des Zeppelin-Luftschiffes, das in der Stadt große Panik hervorrief, im Haag Protest eingereicht. Demgegenüber zitiert das Handelsblad einen Artikel des verstorbenen belgischen Staatsministers Verbaert, aus dem hervorgeht, daß auf der zweiten Haager Friedenskonferenz der belgische Vorschlag, das Bombenwerfen für die Zeit bis zur dritten Friedenskonferenz zu verbieten, nur 28 Stimmen auf sich vereinigte bei 8 Enthaltungen und 8 Ablehnungen. Eine Ratifizierung der Konvention erfolgte also nicht, zumal da außer Deutschland auch Frankreich unter den Gegnern des Verbotes war. Eine Bestimmung, die das Bombenwerfen aus Luftschiffen einschränke, bestehet demnach nicht.

Deutsches Luftschiff über Antwerpen! Panik der Belgier!

Aus Antwerpen wird der Frankl. Ztg. gemeldet: In der vergangenen Nacht warf ein Zeppelinluftschiff acht Bomben auf die Stadt, nach dem Pulverlager zielend. Zwei Häuser wurden zerstört. Es habe sieben Tote und acht Verwundete gegeben. Die belgische Regierung hat gegen die Bombenwürfe des Zeppelin-Luftschiffes, das in der Stadt große Panik hervorrief, im Haag Protest eingereicht. Demgegenüber zitiert das Handelsblad einen Artikel des verstorbenen belgischen Staatsministers Verbaert, aus dem hervorgeht, daß auf der zweiten Haager Friedenskonferenz der belgische Vorschlag, das Bombenwerfen für die Zeit bis zur dritten Friedenskonferenz zu verbieten, nur 28 Stimmen auf sich vereinigte bei 8 Enthaltungen und 8 Ablehnungen. Eine Ratifizierung der Konvention erfolgte also nicht, zumal da außer Deutschland auch Frankreich unter den Gegnern des Verbotes war. Eine Bestimmung, die das Bombenwerfen aus Luftschiffen einschränke, bestehet demnach nicht.

Achtung! Aufruf der Gardemannschaften.

Alle Unteroffiziere und Mannschaften des Verlaubten Landes der Garde-Infanterie, Garde-Jäger und -Schützen, Garde-Musikengesellschaften, Garde-Kavallerie, Garde-Feldartillerie, Garde-Festungskavallerie, Garde-Train und Garde-Pioniere, die eine Kriegsbevölkerung nicht mehr in Händen haben, erhalten hierdurch den Befehl, sich sofort, spätestens aber bis zum 20. August 1914 beim zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich zu melden.

— Gedenken. Vor einigen Monaten wurde in Frankfurt ein großer Bären diebstahl entdeckt, der viel Aufsehen erregte. Besonders auch hier in Gedenken, da ein bisheriger Kaufmann, Gustav Blumenthal in die Affäre verwickelt war. Dieser hatte Stoffe in erheblicher Menge aus dem Handlungsgeschäft Grünbaum umgekauft, welches diese in der Frankfurter Kleiderfachhandlung von P. Neuer, wo er angeblich war, gehandelt hatte. Im Laufe der letzten zwei Jahre soll er seinem Prinzipal mehr als für 10.000 Mark Waren gestohlen haben, die er dann in verschiedenen Orten billig verkaufte. So hatte er auch hier in Blumenthal einen guten Absatz. Gegen diesen wurde ein Verfahren wegen Gewerbeübung eingeleitet und am Samstag kam die Sache vor der Frankfurter Strafammer zur Verhandlung. Sie endete mit der Verurteilung Blumenthals zu acht Monaten Gefängnis. Der Dieb Grünbaum erhielt 2 Jahre Gefängnis und drei Jahre Chorerklausur.

Kreis Wetzlar.

— Arbeitslosigkeit im Distrikte. An dem mit Industrie stark durchsetzten Distrikte hat die Arbeitslosigkeit einen bedeutsamen Umfang angenommen. Ein Wert nach dem anderen legte den Betrieb still: in Niederselters, Sinn, Dörnberg, Buren, Dillenburg und anderen Orten. Aus dem Kreis Wetzlar kommt die gleiche Kunde. Aussondernde sind es die Werke des Hessen-Nassauischen Lüttenvereins, die zumeist die Arbeitern die Pforte verschlossen haben, darunter Großbetriebe, von denen jedes Werk über 1000 Arbeiter beschäftigt. Galt wurde von einzelnen Unternehmern erklärt: Wir schließen den Betrieb solange der Krieg dauert! Solche Maßnahmen müssen in kürzester Zeit umfangreiches Elend in ungünstige Arbeiterfamilien bringen. Da liegt es fast wie oben, wenn fürstlich in einem Dorf in der Nähe von Sinn ein Pfeifer von der Kanzel erklärte, daß die Leute froh sein sollten, wenn sie für die Bevölkerung sorgen könnten. Wie wäre es, wenn da der hochwürdige Pfeifer mit seinem Beispiel voran ginge. Wenn er anderen diesen Trost spenden würde, müßte es für ihn doch ein leichtes sein, auf den größten Teil seines Gehaltes zu verzichten und es den armen Mitgliedern seiner Gemeinde zu schenken, die nichts zu nagen und zu befreien haben. So würde er statthaft sein Brot mit den Armen — wie äußerten hier ein bekanntes Bistum — brechen. Ob er aber mit der nächsten Verhöhnung vorlieb nehmen wird, wagen wir vorläufig sehr zu bezweifeln. Seine Predigt gilt

Unterlassung dieser Wiedergabe wird nach den Kriegsbeschlüssen bestehen.

Es ist sofortige Sanktionierung angeordnet worden. Den Truppeneinheiten erschien die Rechte beim Kriegsfall bewahrt.

Gießen, den 25. August 1914.

Großherzogliches Bezirkskommando.

Naumann, Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

## Bekanntmachung.

Die vielfach verbreitete irgendeine Meinung, als ob mit Ausbruch des Krieges die Verpflichtung Schulden zu bezahlen, insbesondere Miete und Obrigkeitsschulden zu entrichten, aufhöre, veranlaßt mich, hierzu hinzuzutun, daß durch dieses Verhalten das gesamte Wirtschaftsleben schwer gefährdet wird.

So sehr erwartet werden muß, daß die Vermieter, holden Westens größte Nachsicht gewähren, deren Erbauer zum Schutz des Vaterlandes im Felde stehen oder durch den Krieg Arbeit und Gewerbe verloren haben, so sehr muß es als patriotische Pflicht aller anderen bezeichnet werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen, insbesondere ihre Miete pünktlich zu bezahlen, wie ja auch die Domänenleute noch wie vor pünktlich ihre Obrigkeitsschulden entrichten müssen.

Ein am Donnerstag, 27. d. M. im Bürgerverein gehaltener Vortrag wird die durch den Krieg geschaffenen Nachsichtsverhältnisse darlegen; ich empfehle daher den Besuch dieses Vortrages.

Gießen, den 28. August 1914.

Der Oberbürgermeister,  
Keller.

## Pferde- und Fahrzeug-Aushebung.

Neben einer Anzahl von Reit- und Zugpferden werden für die Militärverwaltung noch mehrere kriegsbrauchbare Fahrzeuge nebst vollständigen Gefahren benötigt.

Am Abgabebereitwilliger wollen sich umgehend im Stadt- haus, Zimmer 13, melden.

Die Fahrzeuge müssen vierjährig, nicht zu lang sein, sie sollen nicht mehr als 14 Minuten wiegen und 18 Minuten Tragfähigkeit haben. Das Obergestell muss entweder ein festes Breiterlaufen sein oder aus 2 Leisten mit Breiterfüllung bestehen. Steuerleisten und Hinterbrake (Waage) muss mit geliefert werden.

Die Gefahren können Kammel- oder Stielengesätre sein, sie sind vollständig zu liefern mit Zugsträngen von Hanf oder Ketten, Kreuzleine, Bandgurt, Dänsler, nebst starkem mit Algen verdeckten Trenngesäß zum Anheben, Dendgurt, Halstier, Körbelsäule und Fahrstiege.

Gießen, den 25. August 1914.

Der Oberbürgermeister:

Keller.

Verantwortlicher Rehalter: A. Beyer, Gießen.

Verlag von Krumm & Cie, Gießen.

Druck: Verlag Offenbacher Abendblatt, G. m. b. H. Offenbach a. M.

## Bürger-Verein Gießen.

Donnerstag, den 27. August, abends 8½ Uhr,

### Öffentliche

## Bürger-Versammlung.

### Tageordnung:

1. Wirtschaftsleben, Nachsichtsverhältnisse und Krieg.

Referent: Herr Beigeordneter Justizrat Grünewald, Gießen.

2. Anregung zur Gründung einer Hilfskreditstelle für den Mittelstand, Handwerker und Gewerbetreibende.

### Freie Aussprache.

Wie leben unsere Bürgerstadt zu dieser Versammlung hiermit ein und hoffen, in Antritt der für die gegenwärtige Zeit so äußerst wichtigen Fragen, die zur Belastung stehen, auf recht zahlreichen Bezug.

Damen willkommen.

Der Vorstand.

### Einmach- und Kochbirnen

Wund 20 und 10 Pf. hat

abzugeben.

G. Baum, Steinstr. 23.

Metallbetten, zu Private.

Katalog frei.

Schlafzimmereinrichtungen.

Kinderbetten.

Eisenmöbelfabrik, Zahl 1. Thür.

## Bekanntmachung.

Die Beförderung hier angekommener Verwundeter vom Bahnhofe nach den Lazaretten ist wiederholt durch große, den Verkehr sperrende Menschenansammlungen auf dem Bahnhofsspalte und in der Bahnhofstraße empfindlich gestört worden.

Da die Verbringung der Verwundeten in die Lazarette rasch geschehen muß, die Verwundeten überdies mit Rücksicht auf ihren Zustand und die durch eine lange Reise eingetretene Ermüdung dringend der Ruh bedürfen, bitte ich

## Aufsammlungen, namentlich am Bahnhofsspalte und vor den Lazaretten zu vermeiden.

Ich hoffe, daß es hierzu für die Bürgerschaft nur dieses Hinweises bedarf und polizeiliche und militärische Maßnahmen nicht notwendig werden.

Der Oberbürgermeister: Keller.

Soeben erschienen:

# Karte des europäischen Kriegsschauplatzes

in schwarzer Ausführung Stück 20 Pf., in farbiger Ausführung Stück 70 Pf.

Bestellungen erbitten sofort.

Oberhessische Volkszeitung Gießen, Bahnhofstraße 23, Telephon 2008.